

So bin ich halt - und jetzt?

Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen und Arbeiten einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

Antoine de Saint-Exupéry (1900 - 1944)

Sehnsucht bewirkt eine Kraft und Motivation, die uns so manche Mühe und Anstrengung leicht erscheinen lässt - weil wir wissen, wofür wir unsere Kräfte einsetzen.

Meine Frau Jenny und ich haben uns im August 1995 verlobt und im August 1996 geheiratet. Bis drei Monate vor der Hochzeit lebte Jenny in England, ich war in Deutschland und hatte mit meiner theologischen Ausbildung begonnen.

Jeden Monat während unserer Trennung haben wir uns 5-7 Tage besucht, einmal flog ich nach England, dann wieder kam Jenny nach Deutschland. Diese Besuche waren mit einem grossen Aufwand verbunden. Jeder Flug kostete Geld. Mein Studium litt in diesen Besuchswochen. Beide konnten wir keiner geregelten Arbeit nachgehen und lebten quasi von einer kleinen Summe Taschengeld und Aushilfsjobs. Wir mussten in dieser Zeit sehr flexibel sein und uns nach den günstigsten Flügen richten. Diese Monate waren kräftezehrend und gleichzeitig waren sie sehr erfüllend.

Wir hatten grosse Sehnsucht, uns möglichst viel zu sehen und Zeit miteinander zu verbringen. Wir waren jedes Mal froh, wenn wir uns wieder sahen und traurig, wenn die Zeit zu Ende ging.

Die Mühen und Kosten dieser Reisen fielen nicht ins Gewicht mit dem, was wir beide davon hatten - denn unsere Sehnsucht, den anderen zu sehen war gross und Zeit miteinander zu verbringen, war uns so wichtig.

Wenn die Sehnsucht gross ist, erscheinen uns die Mühen klein!

Seit dem 12. Februar läuft unsere Predigt-Serie «So bin ich halt» und heute ist der letzte Teil und ich möchte die einzelnen Themen zusammenfassen.

Wir sprachen in der Serie darüber,...

- Es ist angenehm, Kind zu bleiben
- Mein Leben ist schon anstrengend genug
- Ich darf keine Schwäche zeigen
- Mein Glaube ist Privatsache

In jeder Predigt ging es um Jüngerschaft... und um Überzeugungen in uns, die der Jüngerschaft entgegenstehen.

Es ging darum, sich durch Gott verändern zu lassen.

Es ging darum, dass du dich Gott zur Verfügung stellst, er in dein Leben hineinsprechen darf und du dich auf den Weg machst, geistlich zu wachsen - gleichzeitig gibt es Gedanken und Stimmen in uns, die uns davon abhalten wollen.

Doch Gott fordert uns auf, geistlich zu wachsen. Er möchte, dass wir über die Dauer unseres Glaubenslebens Jesus immer ähnlicher werden.

Was also hat die Predigt-Serie über Jüngerschaft und «So bin ich halt» mit dem Begriff «Sehnsucht» zu tun?

Für grosse Aufgaben und Projekte braucht es ein besonderes Mass an Motivation und Energie. Jüngerschaft ist solch ein grosses und Lebenslanges Projekt. Je grösser die Sehnsucht ist, ein vor dir liegendes Ziel zu erreichen, umso einfacher geht es, sich den Herausforderungen zu stellen.

Beim Thema Jüngerschaft sind diese Herausforderungen z.B.

- uns immer wieder Gott auszuliefern.
- uns einzulassen auf Veränderung, auch wenn es uns etwas kostet.

Ich bin überzeugt, dass es einige Sehnsüchte gibt, die uns in diesen Herausforderungen helfen – vier davon möchte ich hier vorstellen.

Sehnsucht
Sehnsucht nach Wachstum und Reife.
Sehnsucht, Hürden zu meistern.
Sehnsucht nach Ehrlichkeit.
Sehnsucht, den Glauben transparent zu leben.

A. Sehnsucht nach Wachstum und Reife

- Wir wünschen uns, dass unser Gebet Vollmacht hat.
- Wir wünschen uns, die Bibel besser zu verstehen und darin das Herz Gottes zu entdecken.
- Wir streben danach, gelassen, hoffnungsvoll und voller Glauben mit den Herausforderungen des Lebens umgehen zu können.

→ Diese Haltung entsteht, wenn unser Glaube reif wird und wir Gott immer besser kennen.

Paulus schreibt dazu im Korintherbrief (1 Kor 13,11-13)

11 Als Kind redete, dachte und urteilte ich wie ein Kind. Doch als Erwachsener habe ich das kindliche Wesen abgelegt.

12 Jetzt sehen wir nur ein undeutliches Bild wie in einem trüben Spiegel. Einmal aber werden wir Gott von Angesicht zu Angesicht sehen. Jetzt erkenne ich nur Bruchstücke, doch einmal werde ich alles klar erkennen, so deutlich, wie Gott mich jetzt schon kennt.

13 Was bleibt, sind Glaube, Hoffnung und Liebe. Von diesen dreien aber ist die Liebe das Grösste.

Wir wünschen uns wie Paulus sagen zu können, dass alles, was uns wichtig ist, was uns motiviert, was unser Leben lenkt, dass all das geprägt ist von Glaube, Hoffnung und Liebe und von nichts anderem! Das macht geistliche Reife aus!

B. Sehnsucht, Hürden zu meistern

Wie oft fallen wir in alte Verhaltensmuster zurück, wenn wir doch eigentlich Veränderung anstreben. Wir scheinen wie gegen eine Mauer zu rennen und Veränderung scheint unmöglich.

Wir tun Dinge, die uns schaden.

Immer wieder sind wir charakterlich schwach, wir sündigen und enttäuschen dabei Gott und andere Menschen. Oftmals verletzen wir gerade die Menschen, die uns am meisten bedeuten.

Wir zweifeln im Glauben, zweifeln am Glauben, hinterfragen Gott und sind uns nicht sicher, ob das alles Sinn macht, was wir im Glaubensleben erleben.

So gerne würden wir diese Hürden überwinden, diese Mauern überspringen. Gerne wären wir Glaubenshelden.

Wir wünschen uns, unseren Glauben kraftvoll und überzeugt zu leben.

→ Danach sehnen wir uns so sehr.

Oder wie König David in Psalm 18 schreibt:

Ps 18,29-31: 29 HERR, du machst die Finsternis um mich hell, du gibst mir strahlendes Licht.

30 Mit dir kann ich die Feinde angreifen; mit dir, mein Gott, kann ich über Mauern springen.

31 Was für ein Gott! Sein Handeln ist vollkommen, und was er sagt, ist durch und durch wahr. Er beschützt alle, die zu ihm flüchten.

Mit Gott ist alles möglich – wenn wir uns darauf einlassen!

C. Sehnsucht nach Ehrlichkeit

So gerne möchten wir sagen, wer wir wirklich sind. Und doch haben wir das Gefühl, eine Maske tragen zu müssen, weil die Wahrheit über mich zu schlecht ist.

Authentisch zu sein fällt enorm schwer. Schwäche wollen wir auf keinen Fall zu zeigen.

Wenn ich mich doch nur mit meinen Ängsten und Sorgen jemandem anvertrauen könnte.

Aber scheinbar haben ja alle anderen das Leben im Griff. Die anderen haben keine Probleme, nur mir gelingt das Leben nicht.

Ich fühle mich einsam, verloren, überfordert, frustriert oder was auch immer! Aber das zu sagen, wäre für andere schockierend. Auch ich selbst würde mich damit in eine Ecke stellen, in der ich gar nicht sein möchte. Also sage ich besser nichts.

Ach, könnte ich nur so sein, wie ich wirklich bin. Könnte ich das sagen, was ich wirklich denke.

Ich wünschte, ich könnte anderen Menschen aus meinem Herzen erzählen. Das wäre so erfrischend anders!

Johannes schreibt dazu in einem seiner Briefe:

1 Joh 1,5-7

5 Und das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis. 6 Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln doch in der Finsternis, so lügen wir und tun nicht die Wahrheit. **7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander,** und das Blut Jesu, seines Sohnes, macht uns rein von aller Sünde.

D. Sehnsucht, den Glauben transparent zu leben

Während bei der Sehnsucht nach Ehrlichkeit der Wunsch, authentisch und echt zu sein, im Vordergrund steht, geht es bei einem transparenten Glauben darum, an allen Orten, wo wir sind - in der Familie, als Ehemann und Ehefrau, als Vater und Mutter, bei der Arbeit, im Verein, auf der Strasse, im Supermarkt und wo auch immer du bist - dich so zu verhalten, dass die Liebe Jesu in deinem Reden und Tun sichtbar ist.

Transparent zu sein in allem, was wir tun!

Vor dreissig Jahren ist noch fast jeder Christ mit einem Fisch-Aufkleber auf dem Auto herumgefahren. Also, ich hatte so etwas. **Wer von euch hatte auch einen Fischaufkleber?**

→ Dann, so glaube ich, ist irgendetwas passiert und ich weiss nicht was!

Heute gibt es kaum noch Fischaufkleber - ich könnte mir vorstellen, das ein Grund dafür ist, dass der Fisch-Aufkleber einen transparent macht!

Plötzlich wird man in jeder Situation, wo man mit dem Auto gesehen wird, an der Botschaft Jesu gemessen oder an der Bergpredigt. Das ist anstrengend. So transparent soll es dann doch nicht zugehen. Heute gibt es kaum noch Fischaufkleber auf den Autos. Und ob man sich als gläubiger Christ zu erkennen gibt, ist auch immer wieder die Frage.

Jesus sagt zu uns: Mt 5,13-16

13 Ihr seid das Salz der Erde. ... 14 Ihr seid das Licht der Welt ... 16 ... lasst eure guten Taten leuchten vor den Menschen, damit alle sie sehen können und euren Vater im Himmel dafür rühmen.

Unser Glaube ist getragen von Sehnsüchten, die uns helfen, uns auf Jüngerschaft einzulassen und Jesus ähnlicher zu werden.

Doch im gleichen Augenblick, wo wir unsere Sehnsüchte äussern und uns der Veränderung durch den Geist Gottes stellen, kommen diese ganzen zweifelnde Gedanken und Überzeugungen in uns zum Vorschein, die so gar nichts mit Jüngerschaft zu tun haben. Kennt ihr diese Gedanken auch?

Du sagst... und sofort kommt ein Gegengedanke, der viel zu schnell die Oberhand gewinnt.

Sehnsucht	Hinderungsgrund
Sehnsucht nach Wachstum und Reife.	Es ist angenehm, Kind zu bleiben.
Sehnsucht, Hürden zu meistern.	Mein Leben ist schon anstrengend genug.
Sehnsucht nach Ehrlichkeit.	Ich darf keine Schwäche zeigen.
Sehnsucht, den Glauben transparent zu leben.	Mein Glaube ist Privatsache.

→ Mit der Serie haben wir versucht, einige hinderliche Überzeugungen und Lügen des Teufels, der uns von Jüngerschaft zurückhalten möchte, aufzudecken.

Wir waren und sind noch immer davon überzeugt, dass hinter jedem Predigtthema eine Sehnsucht unseres Herzens steckt. Und wir sind überzeugt, dass diese Sehnsucht wachsen darf, damit sie in unserem Leben Kraft entwickeln kann.

Denn Geistliches Wachstum ist ein Prozess! Du triffst eine Entscheidung und bist nicht sofort anders! Sondern du entscheidest dich, auf einem Weg der Veränderung nicht aufzuhören, dass Gott in dein Leben hineinsprechen darf und du darauf reagieren kannst.

Das führt zur Tiefe im Glauben.

Dabei werden wir immer mehr ins Ebenbild Jesu verändert.

Es liegen hoffentlich spannende Monate vor uns, gemeinsam wollen wir uns weiterhin auf die Reise machen.

Seid gesegnet.

AMEN